

Medienkonferenz vom 11. Mai 2023

«Stress und Erschöpfung bei Arbeitnehmenden – Ursachen, Folgen und Massnahmen für eine gesunde Arbeitswelt»

Bessere Arbeitsbedingungen, weniger Stress und Ausbeutung

Redetext von Adrian Wüthrich, Präsident Travail.Suisse / alt Nationalrat

Der Druck auf die Beschäftigten in der Schweiz ist aufgrund des liberalen Arbeitsrechts seit jeher gross – und steigt mit der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter an. Die Arbeitgebenden fordern noch weniger Vorgaben und wollen das unternehmerische Risiko am liebsten auf die Arbeitnehmenden überwälzen. Im Interesse der Arbeitnehmenden und ihrer Gesundheit muss die Politik diesen Bestrebungen Schranken setzen. Für Travail.Suisse ist es endlich Zeit, dass die Politik hinschaut und Massnahmen ergreift. In zehn Handlungsfeldern zeigt Travail.Suisse auf, wie arbeitsbedingtem Stress und Erschöpfung begegnet werden soll.

Seit 2015 untersucht Travail.Suisse die Situation der Arbeitnehmenden in der Schweiz mit der jährlichen Umfrage Barometer Gute Arbeit. Dabei zeigt sich, dass der Stress und die Erschöpfung durch die Arbeit die grösste Belastung für die Arbeitsnehmenden in der Schweiz darstellen. Dieser Befund wird durch weitere Studien und durch die Rückmeldungen der Mitglieder unserer Verbände bestätigt. Mittlerweile kennen alle jemanden, der mit einem Burnout längere Zeit ausgefallen ist. Der viel diskutierte Fachkräftemangel bedeutet für die Arbeitnehmenden mehr Stress und mehr Belastung. Da und dort wird das Fehlen von Personal gerne gesehen, weil die Arbeitnehmenden unter diesem Druck zu mehr Leistung getrieben werden sollen. Längerfristig stellen solche Überbelastungen ein gesundheitliches Risiko dar. Der kurzfristige Gewinn für ein Unternehmen wird zum Verlust für die Arbeitnehmenden. Die Arbeitgeberseite fordert, dass wir alle noch länger arbeiten sollen – das ist zynisch. Der Motor des Arbeitsmarktes läuft auf Hochtouren, die Arbeitnehmenden werden in den Betrieben auf Effizienz, Effektivität und maximale Flexibilität getrimmt. Dabei schliesst die unternehmensfreundliche Politik die Augen vor den negativen gesundheitlichen Auswirkungen dieser Entwicklungen.

Für Travail.Suisse ist es endlich an der Zeit, dass die Politik hinschaut, und Massnahmen ergreift zum Schutz der Arbeitnehmenden. Es braucht in der veränderten Arbeitswelt neue Regeln für alle, um die Gesundheit der Arbeitnehmenden, der Menschen in diesem Land, zu sichern. Sieben Grundsätze sind für Travail.Suisse wichtig:

1. Der Gesundheitsschutz der Arbeitnehmenden ist nicht verhandelbar.
2. Hohe Arbeitsbelastungen erfordern Kompensationsmassnahmen.
3. Die Chancen neuer Technologien sollen zugunsten der Arbeitnehmenden genutzt werden.
4. Zeitlich nicht koordinierte Arbeitszeiten schaden den Arbeitnehmenden.
5. Arbeit, Familie und Privatleben müssen vereinbart werden können.
6. Gute Lohn- und Arbeitsbedingungen mit Perspektiven für alle Arbeitnehmenden sind zentral.
7. Beschleunigung, Entgrenzung und Individualisierung erfordern Ruhe und Gemeinschaftlichkeit.

Aus diesen sieben Grundsätzen und der detaillierten Analyse von Travail.Suisse zum Thema Stress ergeben sich Handlungsfelder für die sozialpartnerschaftlichen Gespräche über die Gesamtarbeitsverträge, sowie Anpassungen im Arbeitsrecht.

Die wichtigsten Forderungen aus den Handlungsfeldern an die Politik sind:

→ **Planbarkeit der Arbeit erhöhen – Überstunden beschränken – Überlange Arbeitstage verhindern.** Das Arbeitsgesetz muss dem Gesundheitsschutz dienen und nicht der Optimierung von Betriebsabläufen.

Was heisst das konkret?

- Immer mehr Arbeitnehmende sind von morgens früh bis abends spät im Betrieb und erhalten zwischen- durch ein paar Stunden freie Zeit. Dies führt zu überlangen Arbeitstagen. Wir fordern deshalb, dass für Arbeitnehmende, welche im Betrieb anwesend sein müssen, der Zeitraum der Tages- und Abendarbeit auf 10 Stunden reduziert wird und dass Abendarbeit bewilligt werden muss.
- Die Überstunden steigen stetig an. Über die Hälfte der Arbeitnehmenden leistet häufig oder sehr häufig Überstunden. Die Verlängerung des Arbeitstages und die fehlende Planung sind ein wichtiger Faktor für arbeitsbedingten Stress. Wir fordern, dass die maximal zulässige täglichen Überzeit auf eine Stunde beschränkt wird.
- Arbeitgebende haben heute einen Anreiz, Arbeitnehmende in Teilzeit anzustellen, da die maximale Überzeit bei Teilzeitangestellten genau gleich hoch sein darf. Dies ermöglicht den Arbeitgebenden eine maximale Flexibilität auf Kosten der Arbeitnehmenden. Wir fordern, dass die maximale Überzeit für Teilzeitangestellte entsprechend ihrem Pensum reduziert wird.
- Aktuell müssen Arbeitspläne «in der Regel» zwei Wochen vor dem Arbeitseinsatz bekannt gegeben werden. Dadurch haben insbesondere erwerbstätige Eltern kaum Planungsmöglichkeiten. Die heutige gesetzliche Regelung berücksichtigt dadurch praktisch nur die Interessen der Arbeitgeberseite. Travail.Suisse fordert, dass Arbeitspläne deutlich früher bekannt gegeben werden müssen.
- Immer mehr Arbeitnehmende arbeiten in befristeten Anstellungen oder auf Abruf. Wir fordern ein Verbot der Arbeit auf Abruf und eine Beschränkung der Temporärarbeit.

→ **Homeoffice und mobiles Arbeiten regeln**

Was heisst das konkret?

- Alle Betriebe, in denen Homeoffice möglich ist, müsse Homeoffice-Reglemente erlassen. Diese müssen von den Arbeitsinspektoraten auf ihre Gesetzeskonformität überprüft werden müssen.
- Homeoffice-Reglemente müssen sicherstellen, dass die Ruhezeiten eingehalten werden und das Recht auf Nicht-Erreichbarkeit gewährt ist und keine Nacht- und Sonntagsarbeit geleistet wird.
- Homeoffice-Reglemente müssen die Erwartungshaltung bezüglich der Erreichbarkeit klar und gesetzeskonform festhalten.

- Die neuen Arbeitsformen erfordern eine neue Betriebskultur. So muss auch der Betrieb als sozialer Ort teilweise neu erfunden werden. Wir sehen immer mehr, dass auch im Betrieb die Vereinzelung und Entsolidarisierung durch die optimierten Arbeitsabläufe verstärkt wird.

→ **Obligatorische Krankentaggeldversicherung einführen**

Was heisst das konkret?

- Vor etwas mehr als 100 Jahren wurde die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt (Suva) gegründet. Sie leistet seither eine enorm wichtige Arbeit, und zwar nicht nur als Versicherung, sondern auch bei der Unfallverhütung und der Rehabilitation. Dadurch hat sich das Risiko, am Arbeitsplatz einen Unfall zu erleiden seit 1970 halbiert. Die Suva leistet ihre Arbeit vor allem in der Industrie, im Bau und Gewerbe. Sie ist dadurch in ihrer Präventions- und Rehabilitationsarbeit auf körperliche Gebrechen konzentriert und in dieser Hinsicht weiterhin enorm wichtig.
- Die zunehmende Verschiebung der gesundheitlichen Risiken hin zu emotionalen und psychischen Erkrankungen erfordert deshalb eine neue Suva. Mit einer obligatorische Krankentaggeldversicherung für alle Arbeitnehmenden kann nicht nur der Versicherungsschutz für alle Arbeitnehmenden sichergestellt werden, sondern auch die Prävention gegen die neuen Gesundheitsrisiken deutlich verstärkt werden. Travail.Suisse fordert deshalb die Einführung einer obligatorischen Krankentaggeldversicherung.

→ **Mindestdauer der Ferien erhöhen und Souveränität über die Ferienfestlegung gewähren**

Was heisst das konkret:

- Die Beschleunigung im Arbeitsleben, sowie hohe körperliche oder psychische Anforderungen bei der Arbeit brauchen Kompensationsmassnahmen. Neben der Arbeitszeitreduktion ist eine Erhöhung der Ferien auf 6 Wochen für alle Arbeitnehmenden angezeigt.
- Entscheidend ist nicht nur die Dauer der Ferien, sondern auch dass sie gemeinsam mit Familie und Freunden verbracht werden können. Insbesondere müssen erwerbstätige Eltern ihre Ferien gemeinsam während der Schulferien beziehen können.

Die Modernisierung des Arbeitsrechts muss in der kommenden Legislatur wichtige Themen sein. Travail.Suisse wird im neu gewählten Parlament entsprechende Anträge einbringen.